



Zentrum für LehrerInnenbildung
Sprachlehr- und -lernforschung
Prof. Dr. Eva Vetter

Faculty of Language and Literature,
Humanities, Arts and Education
Dr. Nancy Morys

Didaktik der deutschen Sprache
Deutsch als Zweit- und Fremdsprache
Prof. Dr. Anke Wegner

Didaktik der Politischen Bildung
Prof. Dr. Dirk Lange

Didaktik der Gesellschaftswissenschaften
Prof. Dr. Matthias Busch

Didaktik der Geschichte und Politischen
Bildung
Prof. Dr. Thomas Hellmuth

Call for Papers zur Tagungsreihe *sprache – macht – gesellschaft*

Europabildung

Interdisziplinäre Tagung

Universität Wien

28.11.-29.11.2019

Haus der Europäischen Union, Wipplingerstraße 35, 1010 Wien

Die Tagungsreihe *sprache – macht – gesellschaft* zielt darauf ab, die Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe aus interdisziplinärer Perspektive in den Blick zu nehmen. In Hinsicht auf Zusammenhänge der Sprachlichkeit gesellschaftlichen Seins und der Notwendigkeit politischer und sprachlicher Bildung stellen sich nicht nur Fragen nach der Rolle der Sprache in der politischen Bildung bzw. nach dem Politischen in der sprachlichen Bildung und damit grundsätzlich danach, wie Sprachverwendung und Denken sowie politische Diskurse und die Verwendung von Sprache miteinander verknüpft sind. Im Anschluss an die Auftakttagung zu Bedingungen und Bezügen politischer und sprachlicher Bildung an der Universität Trier fokussiert diese zweite Tagung an der Universität Wien auf die Europabildung.

Europa steht mehr denn je vor Herausforderungen, die sich nicht nur ganz allgemein in den andauernden Krisen der letzten Jahre, sondern auch in strukturellen Schwierigkeiten und einem konstatierten Demokratiedefizit, bedingt auch durch gesellschaftlichen Wandel, etwa durch Migration, fassen lassen. Zudem bedingen gesellschaftliche Diskurse – besonders angesichts des Anwachsens rechtspopulistischer sowie nationalistischer und rechtsextremer Strömungen – eine neue Gefährdung demokratischer, humanistischer Grundsätze und der Gestaltung eines europäischen Gemeinwesens. Die Tagung thematisiert das politische Projekt Europa im Kontext pluraler, multilingualer Gesellschaften. Europabildung als Querschnittsthema in Schule und Unterricht wird besonders in der

Verquickung historisch-politischer und sprachlicher Bildung signifikant und in diesem Sinne als kulturelle Bildung verstanden. Gefragt sind diesbezüglich insbesondere die Reduktion von Zuschreibungen, von fixen Geschichts- und Politikbildern und die reflektierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Komplexität, die Auseinandersetzung mit dem europäischen Einigungsprozess als transnationalem Handlungsraum und die Entwicklung eines transnationalen europäischen Dialograums.

Im Rahmen der Tagung soll das Potenzial der fachspezifischen und der interdisziplinären Ausrichtung in Forschung und Lehre zugunsten der theoretischen und empirischen Fundierung einer zukunftsgerichteten Europabildung ausgeleuchtet werden. Diesbezüglich stellen sich insbesondere die folgenden Fragen an Schule und Unterricht:

- Welche Formen der Partizipation zugunsten der Gestaltung Europas werden in den Bildungsinstitutionen entwickelt und umgesetzt? Was bedeutet *Doing Europe* in Schule und Unterricht und welche Rolle spielt dabei die Reflexion etwa auf divergierende Geschichts-/Politikbilder und damit verbundene sprachliche Realisationen?
- Inwiefern reagiert die Schule auf die Notwendigkeit des kritischen Umgangs mit medial inszenierten Trends und Interessen im politischen Diskurs, wie sie sich etwa in der populistischen Meinungsmache rechter Parteien zeigt?
- Auf welche Weise prägen (bildungs-)politische Diskurse hegemoniale Strukturen des Sprachlichen, der sprachlichen Vielfalt in Europa und wie können Schule und Unterricht etwa inferiorisierende, diskriminierende, Distanz schaffende und ausgrenzende Konstruktionen von Sprache und Macht aufbrechen?
- Wie kann der konstruktive Einbezug gesellschaftlicher und individueller Mehrsprachigkeit in Schule und Unterricht erfolgen? Und in welcher Weise gestaltet sich der Bildungsauftrag der Schule im Kontext heterogener sprachlicher Ressourcen von Schüler*innen im Unterricht?
- Inwiefern werden in interdisziplinärer Perspektive Fragen transnationaler Kommunikation, des Austauschs und der Verständigung bearbeitet und wie werden in Schule und Unterricht transnationale kommunikative Prozesse angebahnt und in konkreten partizipativen Maßnahmen umgesetzt?
- Europavermittlung ist in der politischen und sprachlichen Bildung als Problem zu begreifen, wenn Europa und seine Belange bei vielen Bürger*innen nicht (mehr) ankommen. Wie gehen Schule und Unterricht damit um und welche Konzepte liegen für den Fachunterricht, aber auch in interdisziplinärer Perspektive vor?
- Wie wird Europabildung als Querschnittsaufgabe eigentlich auf institutioneller Ebene implementiert und welche *best practice*-Modelle liegen dazu vor?
- Was bedeutet es, LehrerInnenbildung zu europäisieren? Welche Modelle der Internationalisierung der LehrerInnenbildung liegen vor und wie können diese implementiert und ausgebaut werden?

Im Rahmen der Tagung sollen diese Fragen in Verbindung mit und aus der Perspektive unter anderem der Sozialwissenschaften, der Erziehungswissenschaft und der Linguistik sowie der Politikdidaktik und der Sprachendidaktik diskutiert werden.

Erwartet werden Beiträge zu schulischen und universitären Studien und Forschungsvorhaben, zum theoretischen Diskurs und/oder zu empirischen Untersuchungen sowie damit verbundenen methodischen Herausforderungen.

Es können sowohl Vorträge für die Dauer von 30 Minuten (plus 20 Minuten anschließende Diskussion) als auch Werkstattbeiträge (mit ca. 15 Minuten Impulsreferat und 35 Minuten gemeinsamer Arbeitsphase) eingereicht werden.

Zum Einreichen eines Beitrages mailen Sie bitte einen Abstract (1 Seite, ca. 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum 15. Juni 2019 an

sprachlehr-lernforschung@univie.ac.at

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Mit freundlichen Grüßen,

Eva Vetter, Dirk Lange und Thomas Hellmuth, Nancy Morys, Anke Wegner und Matthias Busch

Diese Veranstaltung wird durchgeführt mit freundlicher Unterstützung des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission.

